

III.

Unter den Wettinern bis 1672.

Nachdem um das Jahr 1400 die Linie der Keußen mit Heinrich dem Jüngeren ausgestorben war, fiel die Herrschaft Ronneburg als erledigtes Lehn an die Wettiner und zwar an die Brüder Friedrich IV. und Wilhelm II., die zur Verwaltung besondere Amtleute einsetzten. Im Jahre 1411 teilten die Brüder den bisher gemeinsamen Besitz, und die hiesige Pflege kam unter Wilhelm II., nach dessen im Jahre 1425 erfolgten Tode sie Friedrich erbte, der seit 1423 Kurfürst geworden war und 1428 starb. Nach ihm fiel das Land an die durch den unheilvollen Bruderkrieg bekannten Söhne, Kurfürst Friedrich den Sanftmütigen und Herzog Wilhelm III. Bei der ersten Separation kam Ronneburg an den jüngeren (1436), 1445 aber an den älteren Bruder. Ein Jahr danach brach der Krieg zwischen beiden Fürsten aus, der uns nahe genug traf. Ward doch Gera vom August bis 15. Oktober 1450 belagert, endlich zerstört. Und haben wir auch keine sicheren Nachrichten darüber, so viel leuchtet ein, daß unsre Stadt und Umgegend die Noth des Krieges ziemlich schwer fühlen mußte. In einer Matrifel aus dem Jahre 1445 werden auch die Edelen aufgeführt, welche die Ritterschaft bildeten, nämlich die von Wolfersdorf, die Blanken, von Selmnitz, von Naundorf, von Nessa, von der Pforten, von Friesen, von Lübschitz, die Fuchs, die von Schauroth.

Jene beiden aus der Geschichte des Prinzenraubes bekannten Brüder Ernst und Albrecht regierten nach Friedrichs Tode (1464) erst gemeinschaftlich. Als sie aber das Gebiet 1485 teilten, kam Ronneburg an die ältere, die Ernestinische Linie, bei der es auch mit Ausnahme der später noch zu nennenden Jahre 1547—1554 hinfort bleiben sollte. Die Söhne des Kurfürsten Ernst, die aus der Reformationsgeschichte so rühmlich bekannten Friedrich der Weise (1486—1525) und Johann der Beständige (1525—1532), verursachten eine Umgestaltung der